

PRESSEMITTEILUNG

ZAHLUNGSVERKEHRSTATISTIK 2013

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat heute Statistiken zum bargeldlosen Zahlungsverkehr für das Jahr 2013 veröffentlicht. Diese enthalten Indikatoren für den Zugang zu bzw. die Nutzung von Zahlungsinstrumenten und -terminals durch die Öffentlichkeit. Darüber hinaus werden Stückzahlen und Werte der über Zahlungssysteme abgewickelten Transaktionen ausgewiesen. Neben aggregierten Daten für die Europäische Union (EU) und das Euro-Währungsgebiet sowie Vergleichsstatistiken werden für jeden EU-Mitgliedstaat nationale Statistiken veröffentlicht.

Zahlungsinstrumente¹

Im Jahr 2013 erhöhte sich die Gesamtzahl sämtlicher bargeldloser Zahlungsvorgänge in der EU im Vergleich zum Vorjahr um 6,0 % auf 100,0 Milliarden. Bei 44 % aller Transaktionen handelte es sich um Kartenzahlungen; 27 % der Zahlungen wurden per Überweisung und 24 % per Lastschrift getätigt.

Die Zahl der Überweisungen in der EU nahm im Jahr 2013 um 3,6 % auf 26,5 Milliarden zu. Die Bedeutung beleghafter Transaktionen nahm dabei weiter ab; das Verhältnis von beleghaften zu beleglosen Transaktionen belief sich auf rund 1:6.

Die Anzahl der in der EU umlaufenden Karten mit Zahlungsfunktion erhöhte sich 2013 um 3,0 % auf 760 Millionen. Bei einer EU-Gesamtbevölkerung von etwa 508 Millionen sind dies rund 1,5 Zahlungskarten je EU-Bürger. Die Anzahl der Kartenzahlungen stieg um 9,6 % auf 43,6 Milliarden bei einem Gesamtwert von 2,2 Billionen €. Dies entspricht einem durchschnittlichen Wert von rund 49 € pro Kartenzahlung. In Abbildung I ist die Verwendung der wichtigsten Zahlungsinstrumente im Zeitraum von 2000 bis 2013 dargestellt.

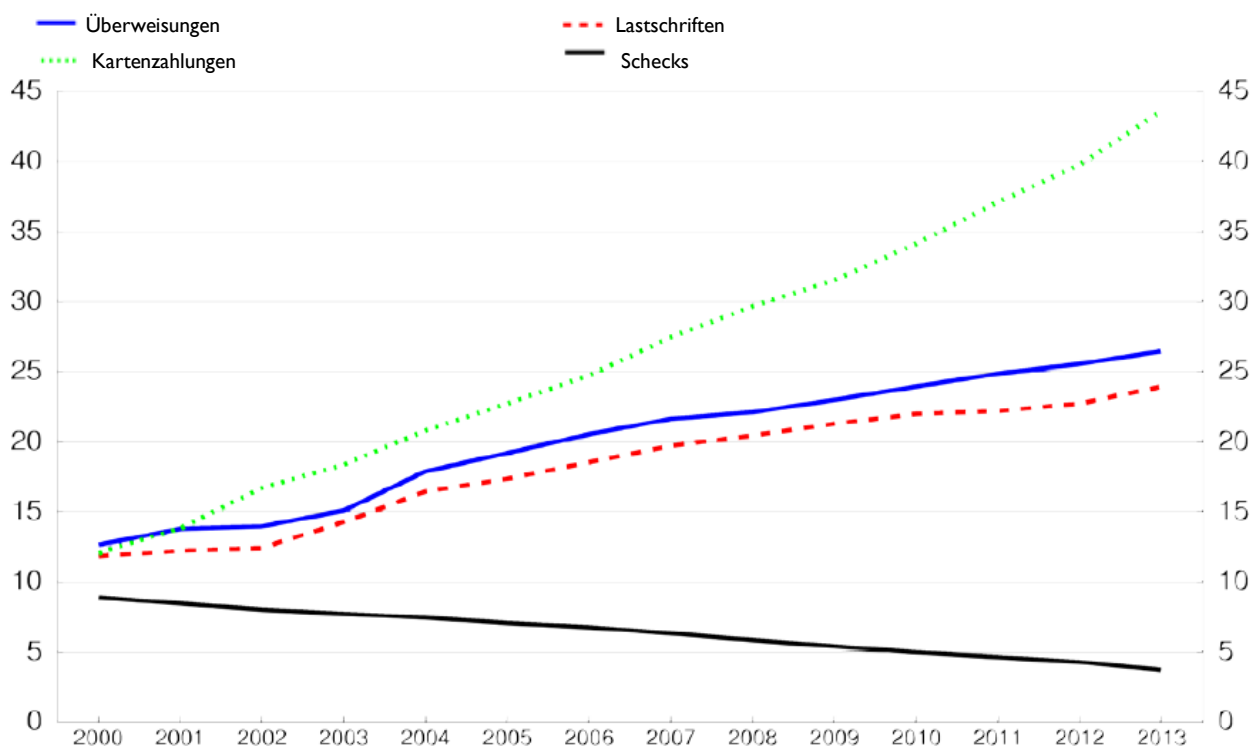
Die relative Bedeutung der einzelnen Zahlungsinstrumente variierte im vergangenen Jahr in den einzelnen EU-Ländern nach wie vor beträchtlich (siehe Anhang).

Im Berichtsjahr sank die Gesamtzahl der Geldautomaten in der EU um 0,2 % auf 0,43 Millionen, und die Anzahl der Zahlungsterminals (POS-Terminals) verringerte sich um 1,9 % auf 9,1 Millionen.

¹ SEPA-Instrumente sind in den entsprechenden Kategorien enthalten. Einzelheiten zu den SEPA-Instrumenten können auf der Website der EZB unter www.ecb.europa.eu/paym/sepa/html/index.en.html abgerufen werden.

Abbildung 1: Nutzung der wichtigsten Zahlungsinstrumente in der EU (2000-2013)

(Anzahl der Transaktionen pro Jahr in Milliarden, geschätzt)



Quelle: EZB.

Anmerkung: Die Angaben zu Zeiträumen vor 2010 wurden teilweise geschätzt, da in den vorangegangenen Jahren methodische Änderungen vorgenommen wurden und einige Daten nicht zur Verfügung standen. Die von der EZB vorgenommene Schätzung gewährleistet die Vergleichbarkeit der Angaben für den gesamten Zeitraum. Statistiken zu E-Geld-Transaktionen und sonstigen Zahlungsinstrumenten, die im Jahr 2013 2,2 % der Gesamtzahl der Transaktionen in der EU ausmachten, werden ebenfalls erhoben.

Massenzahlungssysteme

Über die Massenzahlungssysteme in der EU werden hauptsächlich eingeschränkt zeitkritische Transaktionen der breiten Öffentlichkeit mit relativ niedrigem Wert abgewickelt.

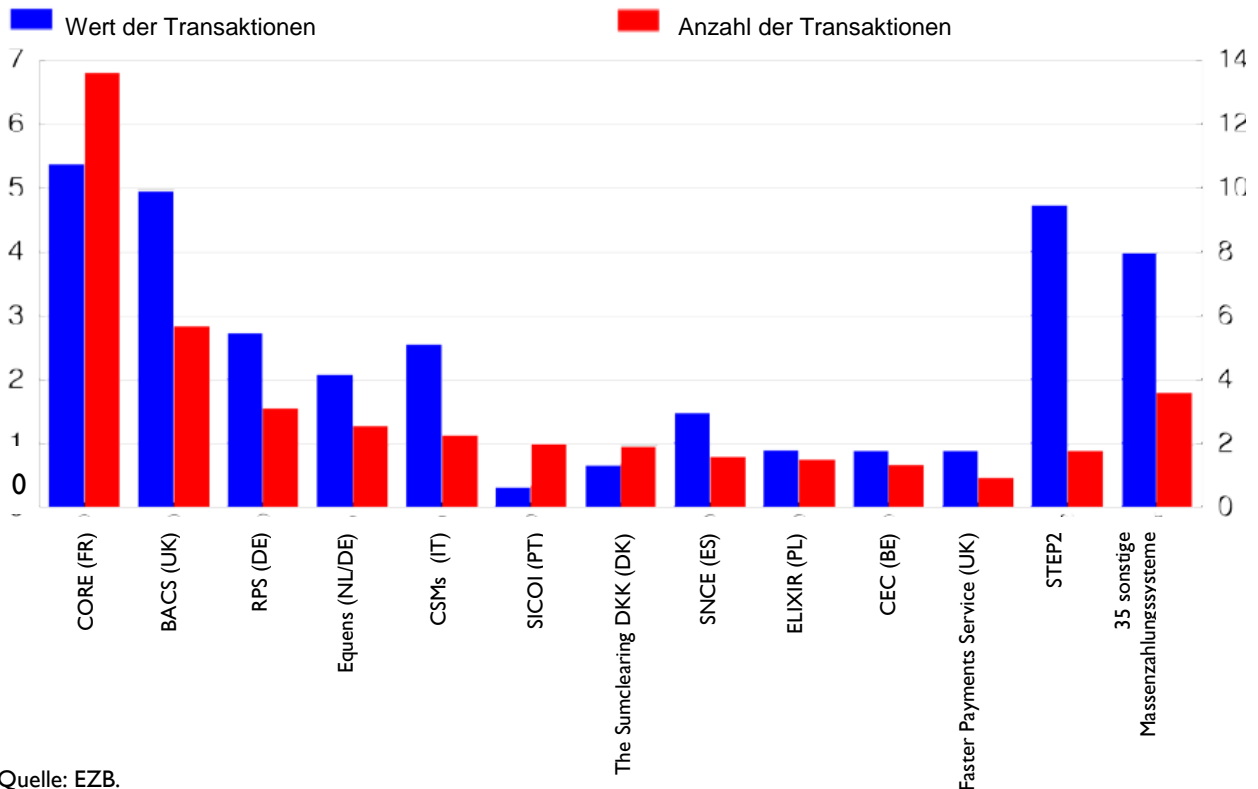
Im Jahr 2013 gab es in der gesamten EU 47 Massenzahlungssysteme, über die mehr als 42 Milliarden Transaktionen im Wert von 31,7 Billionen € abgewickelt wurden. 25 dieser Systeme waren im Euro-Währungsgebiet angesiedelt. Über diese Systeme wurden im vergangenen Jahr nahezu 30 Milliarden Transaktionen (und damit 70 % des Gesamtaufkommens in der EU) mit einem Gegenwert von 21,5 Billionen € (d. h. 68 % des Gesamtwerts in der EU) abgewickelt.

Dabei war im Jahr 2013 nach wie vor ein deutlicher Trend zur Konzentration bei den Systemen in der EU zu erkennen. Die fünf Systeme mit der größten Anzahl an Transaktionen (SIT/CORE in Frankreich, BACS im Vereinigten Königreich, RPS in Deutschland, Equens in den Niederlanden und Deutschland sowie die CSMs in Italien) verarbeiteten im Berichtsjahr dem Volumen nach 65 % und dem Wert nach 56 % aller Transaktionen im Massenzahlungsverkehr

der EU. In Abbildung 2 sind Anzahl und Wert der 2013 über Massenzahlungssysteme in der EU abgewickelten Zahlungen dargestellt.

Abbildung 2: Massenzahlungssysteme in der EU im Jahr 2013

(Wert der Transaktionen in Billionen € (linke Skala); Anzahl der Transaktionen in Milliarden (rechte Skala))



Quelle: EZB.

Großbetragszahlungssysteme

Großbetragszahlungssysteme dienen in erster Linie der Abwicklung von zeitkritischen Zahlungen und Interbankenzahlungen. Im Jahr 2013 wurden in der EU über 15 Systeme 761 Millionen Zahlungen im Gesamtwert von 745 Billionen € abgewickelt.² Die beiden wichtigsten Großbetragszahlungssysteme im Eurogebiet (TARGET2 und EURO1/STEP1)³ verarbeiteten im Berichtsjahr 155 Millionen Transaktionen in Höhe von 608 Billionen €; dies entspricht 82 % des Gesamtwerts. In den nicht dem Euroraum angehörenden EU-Ländern ist

2 Bei den Großbetragszahlungssystemen, die auch Massenzahlungen verarbeiten, werden die meisten Transaktionen in der EU über CERTIS, ein System mit Sitz in der Tschechischen Republik, abgewickelt (528 Millionen). Wertmäßig wurden über CERTIS im Jahr 2013 7,2 Billionen € abgewickelt.

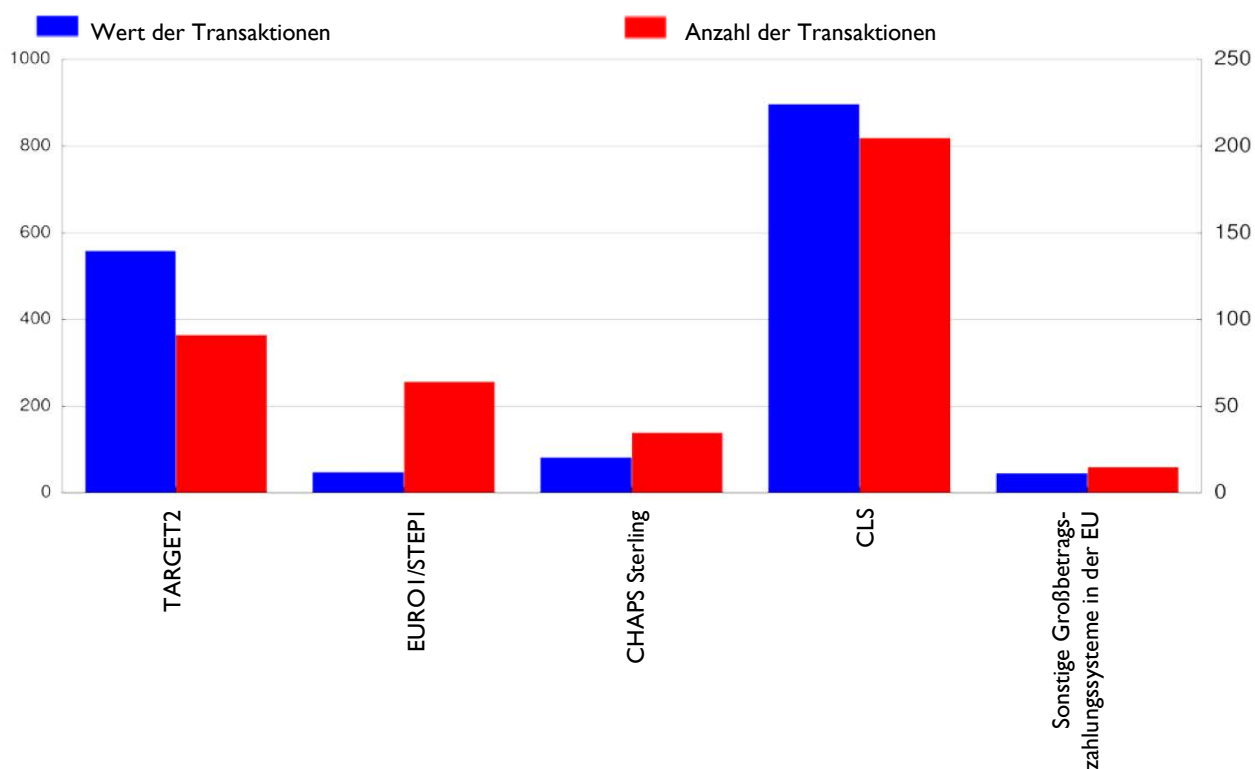
3 TARGET2 ist die zweite Generation von TARGET (Trans-European Automated Real-time Gross settlement Express Transfer system). Es wird vom Eurosystem betrieben und wickelt Euro-Zahlungen in Zentralbankgeld ab. EURO1/STEP1 ist ein EU-weites multilaterales Großbetragszahlungssystem für Euro-Zahlungen und wird von EBA CLEARING betrieben. Die Zahlungen werden in EURO1 taggleich verarbeitet, und die Schlussalden werden am Tagesende über TARGET2 abgewickelt.

CHAPS Sterling⁴ im Vereinigten Königreich hinsichtlich des Werts und der Anzahl der Transaktionen das größte Großbetragszahlungssystem.

Außerhalb der EU ist Continuous Linked Settlement (CLS)⁵ das bedeutendste Großbetragszahlungssystem, das in Euro und in anderen EU-Währungen abwickelt. Im Jahr 2013 wurden über CLS (sämtliche Währungen) 205 Millionen Transaktionen im Wert von 897 Billionen € verarbeitet. Abbildung 3 zeigt die Anzahl und den Wert der 2013 über Großbetragszahlungssysteme abgewickelten Zahlungen.

Abbildung 3: Großbetragszahlungssysteme im Jahr 2013

(Wert der Transaktionen in Billionen € (linke Skala); Anzahl der Transaktionen in Millionen (rechte Skala))



Quelle: EZB.

Anmerkung: Sonstige Großbetragszahlungssysteme in der EU ohne CERTIS und ESTA, die sowohl als Großbetrags- als auch als Massenzahlungssysteme fungieren.

4 CHAPS Sterling wickelt Interbankenzahlungen in Pfund Sterling ab.

5 CLS ist ein weltweit agierendes Clearing- und Abwicklungssystem, das Devisengeschäfte Zug um Zug verarbeitet.

Die vollständigen Datenreihen zur Zahlungsverkehrsstatistik können auf der Website der EZB aus dem Statistical Data Warehouse (SDW) unter <http://sdw.ecb.europa.eu/browse.do?node=2746> heruntergeladen werden. Im Abschnitt „Reports“ bietet das SDW auch vorformatierte Tabellen mit Daten zum Zahlungsverkehr für die vergangenen fünf Jahre. Die Daten sind im selben Format dargestellt wie bisher im „Blue Book Addendum“, das auf der Website der EZB unter „Statistics“ (<http://sdw.ecb.europa.eu/reports.do?node=100000760>) verfügbar ist. Weitere methodische Hinweise sowie eine Auflistung aller Definitionen der Daten sind auf der Website der EZB im Abschnitt „Statistics“ abrufbar (www.ecb.europa.eu/stats/payments/paym/html/index.en.html).

Medianfragen sind an Herrn Andreas Adriano unter +49 69 1344 8035 zu richten.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation & Sprachendienst

Internationale Medienarbeit

Kaiserstraße 29, D-60311 Frankfurt am Main

Tel.: +49 69 1344 7455, Fax: +49 69 1344 7404

Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Anhang

EU-weiter Vergleich der relativen Bedeutung von Zahlungsinstrumenten (2013)

(in % der Anzahl der Transaktionen insgesamt¹⁾)

	Überweisungen		Lastschriften		Kartenzahlungen		Schecks	
	2013	Veränderung gegenüber 2012 (PP)	2013	Veränderung gegenüber 2012 (PP)	2013	Veränderung gegenüber 2012 (PP)	2013	Veränderung gegenüber 2012 (PP)
Belgien	37,86	0,15	11,59	0,21	49,31	0,45	0,16	-0,06
Bulgarien	80,07	-2,42	2,18	-0,88	17,70	3,26	–	–
Tschechische Republik	50,49	-5,15	13,47	0,18	35,13	4,91	0,05	0,00
Dänemark	16,67	-0,33	11,37	-0,59	71,80	0,99	0,16	-0,08
Deutschland	31,47	-2,31	49,82	1,45	18,39	0,92	0,16	-0,03
Estland	31,64	1,08	1,49	-4,35	66,87	3,27	0,00	0,00
Irland	20,03	-0,41	14,15	-0,46	56,86	2,04	8,97	-1,17
Griechenland	45,83	2,09	7,19	-1,15	39,05	1,28	5,58	-2,32
Spanien	14,99	0,39	41,14	-0,81	42,25	0,67	1,29	-0,15
Frankreich	17,12	-0,02	19,01	-0,61	49,54	2,64	13,58	-1,95
Kroatien	55,84	–	3,62	–	40,34	–	0,03	–
Italien	28,10	-1,48	13,91	-0,21	40,41	2,20	5,63	-0,84
Zypern	31,19	0,38	6,39	-0,67	44,74	3,70	16,38	-3,74
Lettland	46,93	-2,42	1,49	-0,13	50,93	2,46	0,00	0,00
Litauen	50,36	-3,37	4,06	-0,17	45,55	3,55	0,03	-0,01
Luxemburg ²⁾	4,85	-0,96	1,09	-0,24	6,32	-0,80	0,02	-0,01
Ungarn	57,51	-3,95	7,07	-0,10	34,23	4,12	0,00	0,00
Malta	19,54	-2,50	6,49	2,09	47,59	-2,00	26,28	2,45
Niederlande	28,68	0,60	22,34	-1,32	46,98	1,29	–	–
Österreich	39,38	-1,66	36,21	-0,59	22,38	2,24	0,06	-0,01
Polen	55,59	-2,77	0,70	-0,08	43,71	2,86	0,00	0,00
Portugal	12,05	0,43	14,78	0,52	67,63	-1,07	4,17	-0,84
Rumänien	46,83	-6,16	2,08	0,15	49,53	6,31	1,54	-0,32
Slowenien	45,58	-1,54	12,41	-0,58	41,94	2,09	0,03	0,00
Slowakei	49,47	-0,27	14,19	-1,71	36,32	1,98	0,01	0,00
Finnland	47,20	-1,86	2,93	-0,41	49,86	2,27	0,01	0,00
Schweden	24,81	-0,87	8,66	-0,22	66,54	1,09	0,00	0,00
Vereinigtes Königreich	19,63	-0,33	17,87	-0,59	58,86	1,86	3,64	-0,94

Quelle: EZB.

Anmerkung:

1) Die Summe der Prozentsätze weicht möglicherweise von 100 % ab, da E-Geld-Transaktionen und sonstige Zahlungsinstrumente nicht ausgewiesen sind. Ein Strich (-) zeigt an, dass die Daten nicht erhoben wurden.

2) Im besonderen Fall Luxemburgs werden sehr viele E-Geld-Zahlungen auf Konten ausgeführt, deren Inhaber zum weitaus größten Teil Gebietsfremde sind. Aufgrund der angewandten Methodik werden diese Zahlungen jedoch in den Daten zu Luxemburg erfasst. Daher ist die aus der Tabelle hervorgehende relative Bedeutung der Zahlungsinstrumente Luxemburgs scheinbar geringer als ihre tatsächliche inländische Bedeutung. Bei der Betrachtung ohne E-Geld-Transaktionen ergibt sich für 2013 folgende relative Bedeutung der wichtigsten Zahlungsinstrumente: Überweisungen (39,5 %), Lastschriften (8,9 %), Kartenzahlungen (51,4 %), Schecks (0,2 %).